

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 52

Rubrik: Aufgegabelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stimmen zur **Zeit**

Der Schriftsteller Alexander Sol-schenizyn in einem Brief an den sowjetischen Schriftstellerverband: «Wischt den Staub von Euren Uh-ren – sie gehen nach.»

*

Der Prager Schriftsteller Gabriel Laub zum Fall Solschenizyn: «Die Aktion ist nur logisch: der russi-sche Schriftstellerverband hat sich von der russischen Literatur ge-trennt.»

*

Der Schriftsteller Wolf Wondra-tschek: «Schlechte Zeiten sind gute Gesprächsthemen.»

*

Der britische Dramatiker Arnold Wesker: «Jugend und Zufrieden-heit sind unvereinbare Begriffe.»

*

Der Philosoph Ernst Bloch: «Die Jugend ist ein Wecker in finsterner Nacht oder im Morgengrauen.»

*

Der französisch-rumänische Dra-matiker Eugène Ionesco: «Wer sich an das Absurde gewöhnt hat, fin-det sich in unserer Zeit gut zu-recht.»

*

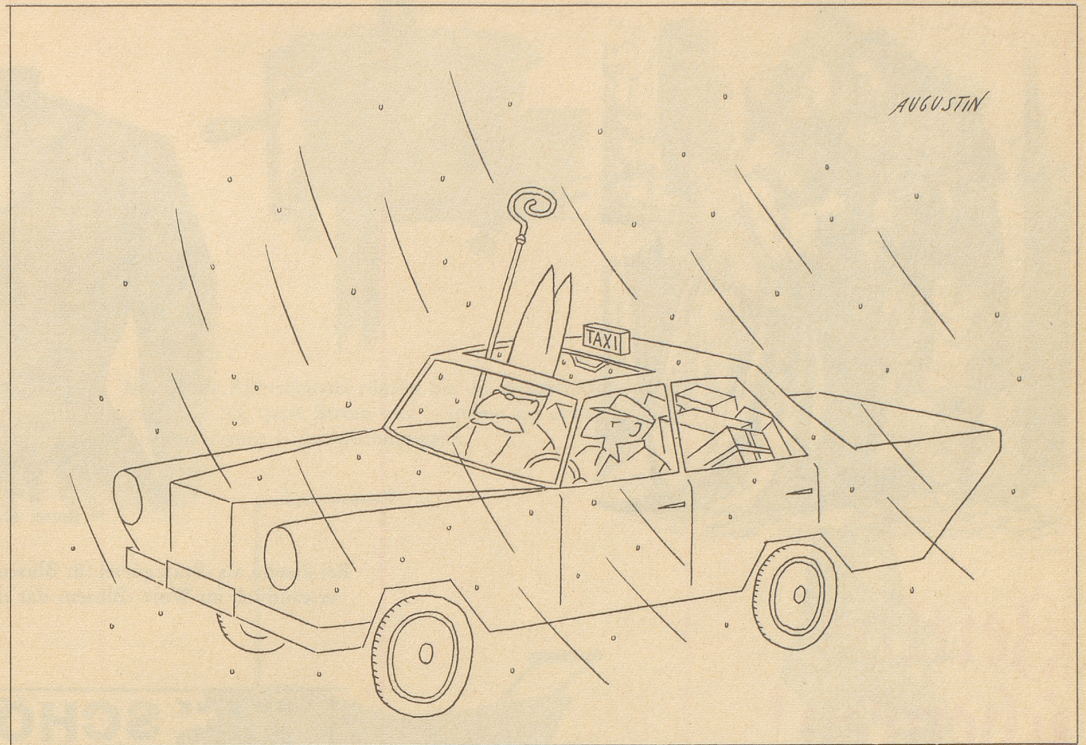
Der italienische Filmregisseur Vi-torio de Sica: «Unsere Zivilisation ist nun schon so weit, daß wir uns fast unbesorgt in den Weltraum schießen lassen können. Vielleicht werden wir es auch erreichen, ei-nes Tages beinahe unbesorgt eine Straße überqueren zu können.»

*

Der amerikanische Zeichner Saul Steinberg: «Die Gesellschaft wird erst dann zufrieden sein, wenn über-all aus den Spiegeln das gleiche Gesicht herauschaut.»

Glück muß man haben,

sagte der Reklametexter, als ihm kein Text einfallen wollte, und ihm aus dem Kalender das heutige Da-tum entgegen lachte. Und so wünscht er hiermit allen, die das ganze Jahr über, seine Lobgesänge auf die prachtvollen Orienttep-piche von Vidal an der Bahnhof-strasse 31 in Zürich über sich erge-hen ließen, recht von Herzen ein fröhliches und glückliches Weih-nachtsfest!



Der deutsche SPD-Fraktionsvorsit-zende Herbert Wehner: «Die Deutschlandpolitiker kennen zu ihrem Mißvergnügen nur die Diszi-plinen Hürden- und Hindernislauf.»

*

Der Violinkünstler Yehudi Menu-hin: «Ich bin dafür, das Recht der Menschen auf Stille, auf saubere

Luft und reines Wasser, auf Wiesen und Wälder und auf nicht verun-reinigte Lebensmittel in der Ver-fassung der Staaten zu verankern.»

*

Der Architekt Egon Eiermann: «Ich kann nicht verschweigen, daß die jungen Leute doch in eine Rich-tung laufen wollen, wohin ich ihnen

weder vorangehen noch folgen möchte, und es ist vielleicht richtig, eher zum alten Eisen zu gehören als zum neuen Blech.»

*

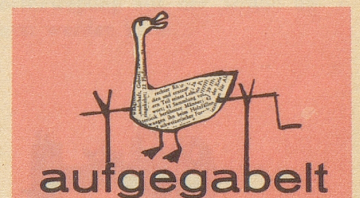
Der Kabarettist und Schriftsteller Helmut Qualtinger: «Es lebt sich gut von den eigenen Rechten und den Pflichten der anderen.» Vox



Brenzlige Erinnerung an Grindelstein

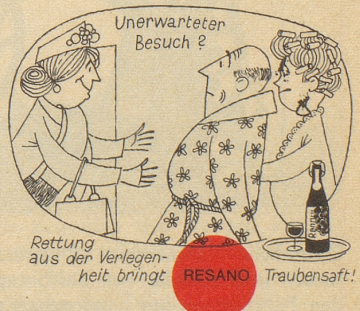
Mitten in das frohgestimmte
Gabenreiche Christbaumfest
Rollte, während er noch glimmte,
Unbemerkt ein Kerzenrest
Unter meinen Unterrock.
Da geschah mein zweiter Schock.

Elsa von Grindelstein



Mit «Grüezi wohl Frau Stirnima, händsi au scho Surchrut gha ...», und viel Appenzeller Folklore half die Propagandazentrale der schwei-zerischen Landwirtschaft der Presse beim Neuentdecken von Sauerkraut.

☞ Schweizerische Finanzzeitung



BRAUEREI USTER